



Kommission „Wachstum, Struktur und Beschäftigung“

Klimaschutz und der Erhalt der industriellen Wertschöpfungsketten gehen Hand in Hand

Der Klimaschutz und der Umbau des Energiesystems sind in Verbindung mit dem Erhalt unserer industriellen Wertschöpfungsketten eine große Herausforderung, die Hydro Aluminium als unternehmerische Chance begreift. Durch industrielle Innovation und Investition in immer effizientere Herstellungsprozesse, klimafreundliche Produkte bspw. für Mobilität und Gebäude sowie eine funktionierende Kreislaufwirtschaft können wir Klimaschutz und Gestaltungsmöglichkeiten einer modernen Gesellschaft erfolgreich vereinen. Aluminium ist prädestiniert, die Zukunft zu gestalten. Fahrzeug-Leichtbau oder Batterieanwendungen sind ohne unseren Werkstoff nicht denkbar. Zudem ermöglicht Aluminium Recycling ohne Qualitätsverluste.

Allerdings benötigen wir Investitionssicherheit für unseren Fortbestand und unsere Weiterentwicklung. Als energieintensive Industrie am Beginn der Wertschöpfung in NRW bedarf es für uns einer zuverlässigen und im globalen Kontext wettbewerbsfähigen Energieversorgung - und die Zuversicht, dass dies auch so bleibt. Die Genehmigung zur Kohleverstromung in NRW zur langfristigen Versorgung der nachgelagerten Industrie hat dies bisher verlässlich garantiert und die Industrie konnte darauf vertrauen.

Die aktuelle Diskussion im Rahmen der Kommission „Wachstum, Struktur und Beschäftigung“ geben jedoch Anlass zur Sorge. Ein möglicher vorzeitiger Ausstieg aus der Kohleverstromung bei zeitgleichem Atomausstieg, leider bisher ohne zureichende Kompensationsmöglichkeit durch erneuerbare Energie, führt zu der Frage nach der zukünftigen Versorgungssicherheit mit und Bezahlbarkeit von Energie. Dies gilt insbesondere für die energieintensive Industrie im globalen Wettbewerb.

Eine unzureichende Lösung beschädigt die, der Energieerzeugung nachgelagerten industriellen Wertschöpfungsketten. Aluminium, ein besonders wichtiges Einsatzmaterial vor allem für die Automobilindustrie, ist aufgrund der Energieintensität seiner ersten Erzeugung besonders betroffen. Nach einem Milliardeninvestitionsprogramm in NRW ist es nun für Hydro Aluminium fraglich, inwieweit dieses hier fortgesetzt werden kann.

Ein Ersatz der Braunkohleverstromung durch Versorgung aus dem benachbarten Ausland ist keine nachhaltige Lösung. Sie kann bei geringerer Effizienz im Vergleich zu den deutschen Kraftwerken sogar zu einer stärkeren Belastung des Weltklimas führen. Stattdessen auf eine verstärkte Gasverstromung zu setzen, würde zu einer lokalen Verteuerung führen, die für Unternehmen im globalen Wettbewerb je nach deren Energieintensität ohne Kompensation nicht tragbar ist. Für die Aluminiumerzeugung in NRW trifft das in hohem Masse zu. Alternative Importe von – sehr wahrscheinlich aus China stammendem und damit auf Kohleverstromung basierendem – Rohaluminium sind fatal für das Weltklima.

Gleichzeitig werden die in Deutschland bestehenden industriellen Wertschöpfungsketten beschädigt, die heimische Wirtschaft ihrer Entwicklungsmöglichkeit und die Volkswirtschaft ihrer Gestaltungsmöglichkeiten beraubt. Der beabsichtigte Ausbau von zukunftsträchtigen industriellen Wertschöpfungsketten wird in das Gegenteil verkehrt.

Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind elementarer Bestandteil von Hydros Strategie und wir unterstützen erneuerbaren Energiequellen. Jedoch muss die Versorgung jederzeit verlässlich und bezahlbar bleiben, um global wettbewerbsfähig zu bleiben und qualifizierte Arbeitsplätze zu sichern. Unsere Erwartung an die Ausrichtung der Energiewende und an die konkrete Empfehlung der Kommission „Wachstum, Struktur und Beschäftigung“ ist eine ausgewogene Berücksichtigung der Ziele Klimaschutz, Versorgungssicherheit

und Bezahlbarkeit. Da Stromerzeugung kein Selbstzweck ist, sondern die nachgelagerte Industrie versorgt, sind deren Belange dabei in den Fokus der Betrachtung zu rücken und wir als besonders energieintensive Industrie einzubeziehen.

Die derzeit noch negativen Effekte einer Reduzierung der Menge oder Verkürzung der Laufzeit der Kohleverstromung sind für den wichtigen Wirtschaftszweig Aluminium vernünftig auszugleichen, um unsere Investitionen, getätigt im Vertrauen auf eine sichere Energieversorgung, preiswürdig im globalen Wettbewerb, zu schützen. Wir leiten aus der Genehmigung zur Kohleverstromung in NRW zur Versorgung der Industrie bis 2045 einen moralischen und rechtlichen Anspruch ab.

Wir möchten den bisher so erfolgreichen und Wohlstand generierenden Wachstumskurs der Aluminiumindustrie in Deutschland fortsetzen und unseren Beitrag zu einer zukunftsfähigen und nachhaltigen Gesellschaft leisten.

Volker Backs
Geschäftsführer
Hydro Aluminium Rolled Products GmbH

Moritz Rank
Leiter Kommunikation & Public Affairs
Hydro Aluminium Rolled Products GmbH